

ANFRAGE von Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil) und Silvia Seiz-Gut (SP, Zürich)
betreffend Demenzstrategie im Kanton Zürich

In der Schweiz gibt es rund 110'000 an Demenz erkrankte Menschen. Die demografische Entwicklung zeigt eine starke Zunahme an älteren Menschen, dies wiederum hat auch eine wachsende Zahl an Demenzkranken zur Folge. Die Prognosen sprechen von 311 000 an Demenz erkrankten Menschen. Heute sind es noch mehrheitlich Angehörige, die sich um die Pflege der an Demenz erkrankten Menschen kümmern. Diese Pflege ist aber sehr anspruchsvoll und belastend. Bis heute gibt es keine Behandlung, die Alzheimer oder andere Demenzformen aufhalten oder gar heilen könnten. Gedächtnis- und Alltagstraining, Gespräche und verschiedenen Therapien können aber die Lebensqualität der betroffenen Menschen verbessern.

Die Pflege und Betreuung der an Demenz erkrankten Menschen wird eine Herausforderung für das schweizerische und damit auch zürcherische Gesundheitswesen. Es braucht Fachkräfte, die speziell für die Pflege von Demenzkranken ausgebildet sind. Es braucht aber auch geeignete Pflegeinstitutionen, wie die Sonnweid in Wetzikon, die für die Pflege und Betreuung der Demenzkranken eingerichtet sind und professionelle Pflege anbieten. Die Plätze sind knapp und die Pflege ist teuer.

Die jetzige und die zukünftige Situation rund um die Pflege und Betreuung demenzkranker Menschen erfordert eine umfassende Planung und eine Strategie, die auf kantonaler und / oder auf nationaler Ebene entwickelt werden muss.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich wehrt sich seit Jahren dagegen, ein Altersleitbild oder Alterskonzept zu entwickeln und das Thema «Alter» einer Direktion zuzuweisen, weil die Alterspolitik eine Querschnittsaufgabe sei und alle Direktionen involviert. Trotz dieser Begründung kann der Regierungsrat des Kantons Zürich die Augen vor der Realität und den Zukunftsszenarien im Bereich der Pflege und Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen nicht verschliessen, deshalb erlauben wir uns, folgende Fragen zu stellen:

1. Wie ist die Pflege- und Betreuungssituation für demenzkranke Menschen heute im Kanton Zürich (Angebot und Nachfrage von Pflegeplätzen für an Demenz erkrankte Menschen)?
2. Welche Entlastungsangebote (z.B. Teilzeit, Tag/Nacht) existieren für die betreuenden Angehörigen in den Gemeinden?
3. Welche Gemeinden oder Spitäler bieten Abklärungsstellen (z.B. Memory-Kliniken) für Betroffene oder Angehörige an?
4. Gibt es oder sind spezielle Lehrgänge für Pflegenden geplant, die sich für die Betreuung und Pflege von an Demenz erkrankten Menschen interessieren?
5. Ist der Regierungsrat bereit, eine Zukunftsstrategie auf Grund der aktuellen Prognosen zu erarbeiten? Wenn ja, wie sieht die Strategie aus? Wenn nein, warum nicht?

Renate Büchi-Wild
Silvia Seiz-Gut